Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Eilfter Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 78. Ratibor, den 29. September 1821.

Gedichte von Friedrich Rückert.

Im Feld der König Salomon
Schlägt unterm Himmel auf den Thron;
Da sieht er einen Sämann schreiten,
Der Körner wirft nach allen Seiten.

„Was machst du da?“ der König spricht,
„Der Boden hier trägt Erndte nicht;
„Laß ab vom thörichten Beginnen,
„Du wirst die Aussaat nicht gewinnen.“

Der Sämann, seinen Arm gesenkt,
Unschlüssig steht er still und denkt;
Dann fährt er fort, ihn rüstig hebend,
Dem weisen König Antwort gebend:

„Ich habe nichts als dieses Feld,
„Geackert hab' ichs und bestellt;
„Was soll ich weiter Rechnung pflegen?
„Das Korn von mir, von Gott den Segen.“

* * *

Freunde, die mich traurig sahn,
Gaben diesen Text mir an:
„Sey vergnügt! Im Weltenlauf
„Baut zerfallnes neu sich auf.“
Seufzend sagte ich sofort
Ihnen dieses andre Wort:
„Nützt es wohl dem todten Fisch,
„Wenn die Fluth kehrt wieder frisch?“

* * *

Diese Welt mit zwey Gesichtern,
Die gar oft ihr schlimmes macht
Frommen, — und den Bösewichtern
Mit dem andern freundlich lacht,
Weis't vor allen meist den Dichtern
Nur das erste mit Bedacht:
Doch, umspielt von Himmelslichtern,
Geben sie darauf nicht Acht.

* * *

Eine stattliche Braut
Ist freilich das Glück der Erde,
Wäre sie nur so traut
Wie reizend von Geberde.

Sie hat ein Gesetz gemacht,
Wenn sie lüpfet den Schleyer,
In derselben Nacht
Mordet sie ihren Freyer.

* * *

Der Liebe Meer
Hat kein Gestade,
Die Wüste leer
Ist ohne Pfade;
Man kommt nicht dort
Durch Klugheit fort,
Sondern durch Gottes Gnade.

* * *

Morgen warten Huri's
Auf Dich in Edens Gefilde,
Und heut der Schenke mit dem Glas.
Was Dir wählst Du, Hafis?
„Gelobt sey Gott für die Milde!
„Heut gebt mir dies und morgen das."

* * *

Nimm Dein Glas und geh allein,
Daß sie Dir's entzwei nicht schlagen.
Trau in diesen falschen Tagen
Keinem Freunde als dem — Wein.

Sinne nicht, wie Du die Welt,
Die zu Grund will gehn, errettest,
Sondern los von ihr Dich kettest,
Daß sie nicht auf's Haupt Dir fällt! —

Beim Lesen vorstehender Gedichte.

An den Verfasser.

Wie? — so früh schon in blühender Jugend *) des freundlichen Lebens
Stimmst Du die Klage so herb über das zeitliche Glück?
Wisse! — reicht man nur spährlich die Speise dem Vogel im Käfig,
Herrlicher wird sein Gesang: Dichter, belohnt blos Apoll.

P — m.

---

*) Friedrich Rückert ist ein junger Dichter, der, nach Kotzebues und Anderer Urtheil zu den grösten Hoffnungen berechtigt. Selbst diese kleine Gedichte zeugen wie die meisten seiner Lieder von vieler Genialität des phantasiereichen Verfassers.

Unanständigkeit.

(Wie unanständig mancher Schriftsteller sich gegen das Schöne = Geschlecht öffentlich benimmt, mögen folgende Bemerkungen, unter der Aufschrift: „Papilotten", (im Wiener Convers. Blatt), von M. G. Saphir, als Beleg dienen):

„Die Geschichte der Eitelkeit hat tausend Beispiele, daß sich schöne europäische Frauen am Oronoco schwarz schminken,

um es den Negressen an Schönheit vorzuthun, aber nicht ein einziges, daß ein Mann dasselbe gethan hätte; so tragen sie im Nothfall auch eher Seelenschwarz auf, wenn es darauf ankömmt, zu gefallen."

„Große Geister werden öfters, heftiger und schneller von dem Blitzstrahl der Liebe, der wie jeder Blitzstrahl das Hohe liebt, getroffen, als gewöhnliche Dutzendmenschen. Auch bei den Frauenzimmern ist dies der Fall; die hohen Eichenseelen werden vom Sturm der Leidenschaft ergriffen, während die Kryptogamen sich ruhig am Boden fortziehen. Wenn ich eine solche kalte, geistlose, verstrickte, vernähete und verhäkelte Gestalt da sitzen sehe, mit einem Gesichte wie ein weißer Bogen Papier, und sey sie eine Prachtblume, *) eine sogenannte Gloriosa superba (die noch dazu giftig ist), wie eine Postille breit und gemächlich, die wie ein Sparherd nichts bedarf als jeden Morgen ein kleines Anekdötchen, die sich auf dem Maulthierrücken ihres gestockten Blutes ausdehnt, und fühllos, sardonisch lächelt, wenn jemand so recht auf dem Laurentiusrost der Liebe prickelt und glüht, da denk ich mir immer, das sind die Kürbißgeschöpfe des Meisters Rübezahl, denen man einen Mund ausschneidet, und zwey Phosphorstückchen in die Augenhöhlen steckt, damit sie für Köpfe gelten; ich nenne sie die Wasserrüben der Weiblichkeit, die in dem Schlamme so lange in die Höhe und Breite fortwuchern, bis sie hölzern werden." *)

*) (Wie? trotz allen diesen Difformitäten dennoch eine Prachtblume?)

*) (Frage:
Was ist der langen Rede kurzer Sinn?
Antwort:
Es ist nichts mehr, als plumpe Grobheit drinn.)

P — m.

Anzeige.

In meinem Hause ist ein Zimmer für einen einzelnen Herrn zu vermiethen und sofort zu beziehen.

Ratibor den 25. Septbr. 1821.

Johanna Galli.

Verkaufs-Anzeige.

Bei dem Deich-Inspector Lange zu Cosel stehen 2 fuchsfarbene Pferde mittler Größe nebst Geschirren und eine gute Britschke mit einer Plauen-Bedeckung für gleich baare Bezahlung von 150 Rthlr. Courant zu verkaufen.

Anzeige.

Es wird ein unverheuratheter Wirthschafts-Schreiber gesucht, der Pohlnisch spricht, die Brennerey verstehet und im Schreiben gut geübt ist; die darüber sprechende Zeugnisse beliebe man an die Redak-

tion des Oberschles. Anzeigers (postfrey) einzusenden, von welcher alsdann die nähere Bescheidung erfolgen wird.

Anzeige.

Eine Herrschaft auf dem Lande in hiesiger Gegend wünscht einen Chirurgus an die Stelle des, zum 1ten October d. J. abgehenden, zu finden, der

1) gehörig approbirt,
2) verheurathet, und
3) der polnischen Sprache mächtig

seyn muß.

Da derselbe als Leib-Chirurgus fast immer um die Person des Brodherrn seyn wird; so wird auch ein anständiges Benehmen in jeder Hinsicht von ihm verlangt. Außer den erforderlichen wissenschaftlichen Kenntnißen, gehört hierzu ein Grad von Bildung, der in einem solchen Verhältnisse die Regeln des Anstands im Umgange gehörig zu bestimmen weiß. — Durch den hinlänglich zureichenden Lebensunterhalt vor Nahrungssorgen sicher gestellt, wird es ihm zugleich erleichtert, sich dem Dienste seines Herrn mit ungetheilter Sorgfalt widmen zu können, ohne um Nebenverdienste (die auch sonst nicht nachgegeben werden) sich bestreben zu müssen.

Wer geneigt seyn sollte sich um diesen Posten bewerben zu wollen, der kann das Nähere in Hinsicht des Gehalts und sonstiger Emolumente, auf portofreie Anfragen, erfahren durch die

Redaktion des Oberschl. Anzeigers.

Ratibor den 24. September 1821.

Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 22. Septbr. 1821. | Pr. Cour.

v. St.	Holl. Rand-Dukat.	3 rtl. 7 sgl. 9 d'
=	Kaiserl. ditto	3 rtl. 7 sgl. 6 d'
v. 100 rtl.	Friedrichsd'or	— rtl. — sgl
=	Pfandbr. v. 1000 rtl.	— rtl. — sgl
=	ditto 500 =	— rtl. — sgl
=	ditto 100 =	— rtl. — sgl
150 fl.	Wiener Einlös. Sch.	— rtl. — sgl

Getreide-Preiße zu Ratibor.

Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen. Rl.	sgl.	d'.	Korn. Rl.	sgl.	d'.	Gerste. Rl.	sgl.	d'.	Hafer. Rl.	sgl.	d'.	Erbsen. Rl.	sgl.	d'.
Den 27. Septbr. 1821.															
Besser	1	21	2	1	11	2	—	24	7	—	14	9	—	—	—
Mittel	1	17	9	1	6	3	—	22	7	—	13	2	—	—	—

Die Insertions-Gebühren betragen 8 D'r. Cour. pro Spalten-Zeile.